"Lothar", der "Orkan"

Autor(en): **Gujer, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **41 (2001)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-953937

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurt Gujer *

«Lothar», der «Orkan»

Eichhalden,
«Lothar»-Schäden.

Am 26. Dezember 1999 wütete der Orkan «Lothar» in weiten Teilen Europas. Auch im Gebiet Pfannenstiel (Meilen) hinterliess er seine Spuren. In wenigen Minuten walzte er halbe Wälder nieder. Die Folgen werden noch Jahre spür- und sichtbar sein, denn der Sturm kam auch wirtschaftlich zum denkbar schlechtesten Zeitpunkt: Die Holznutzung des Vorjahres fiel hoch aus, darum war der Markt gesättigt.

Krisenstab Meilen

Unmittelbar nach dem Sturm setzten sehr starke Schneefälle ein. Das Ausmass der Verwüstung war noch nicht sichtbar. Die Lage war sehr ernst, weil nun Bäume vom schweren Schnee umgedrückt wurden.
Der Krisenstab Meilen unter der Leitung von Ruedi Suter wurde einberufen. Es wurde festgelegt, welche Verbindungsstrassen offen gehalten werden mussten und konnten und welche für jeglichen Verkehr gesperrt wurden. Ebenso mussten Stromleitungen vor umstürzenden Bäumen geschützt werden. Fünf Tage nach dem Sturm konnte der Krisenstab die wichtigsten Verbindungsstrassen dem Verkehr freigeben. Während fünf Monaten wurde ein Betretungsverbot für den Wald angeordnet.

* **Kurt Gujer**
ist Revierförster im Revier Männedorf, Meilen und Uetikon und Revierförster für Oetwil am See.

Sturmholzaufrüstung

Das Aufrüsten des Sturmholzes geschah grossteils motormanuell, d. h. von Hand mit Motorsäge. Erst später, im Januar 2001, konnte im Gebiet Pfannenstiel ein Vollernter eingesetzt werden, der etwa 2000 m³/10 Tage aufarbeitet. Vorher waren keine «Erntemaschinen» verfügbar, da wegen der tausenden von Festmetern Sturmholz in der Schweiz die Forstunternehmen maschinell völlig überfordert waren. Für die harte Holzerarbeit konnten ausser angestammten hiesigen Unternehmen Akkordequipen aus der Region Glarnerland und aus Österreich verpflichtet werden. Während der Aufräumarbeiten kam es «nur» zu einem Unfall, da alle Beschäftigten über eine gute Ausbildung und die richtige persönliche Ausrüstung verfügten.

Holzmarkt

Wie schon bei früheren Naturkatastrophen (z. B. Sturm «Vivian») führte das riesige Angebot an Nutzholz zu einem preislichen Zusammenbruch des Marktes um etwa die Hälfte. Dazu kam, dass die schweizerischen Kapazitäten der Sägewerke völlig überfordert wurden. Unsere langjährigen schweizerischen Holzabnehmer gaben sich alle Mühe, einen Teil des anfallenden Nutzholzes zu übernehmen. Dank lanjährigen persönlichen Beziehungen von Förster Kurt Gujer mit dem Seniorchef des Holzverarbeitungsbetriebes Binder in Fügen (Zillertal/Österreich), mit einem Einschnittvolumen von 800 000 m³, konnte dafür zu angenehmen Bedingungen ein Abnahmevertrag abgeschlossen werden.

Transporte

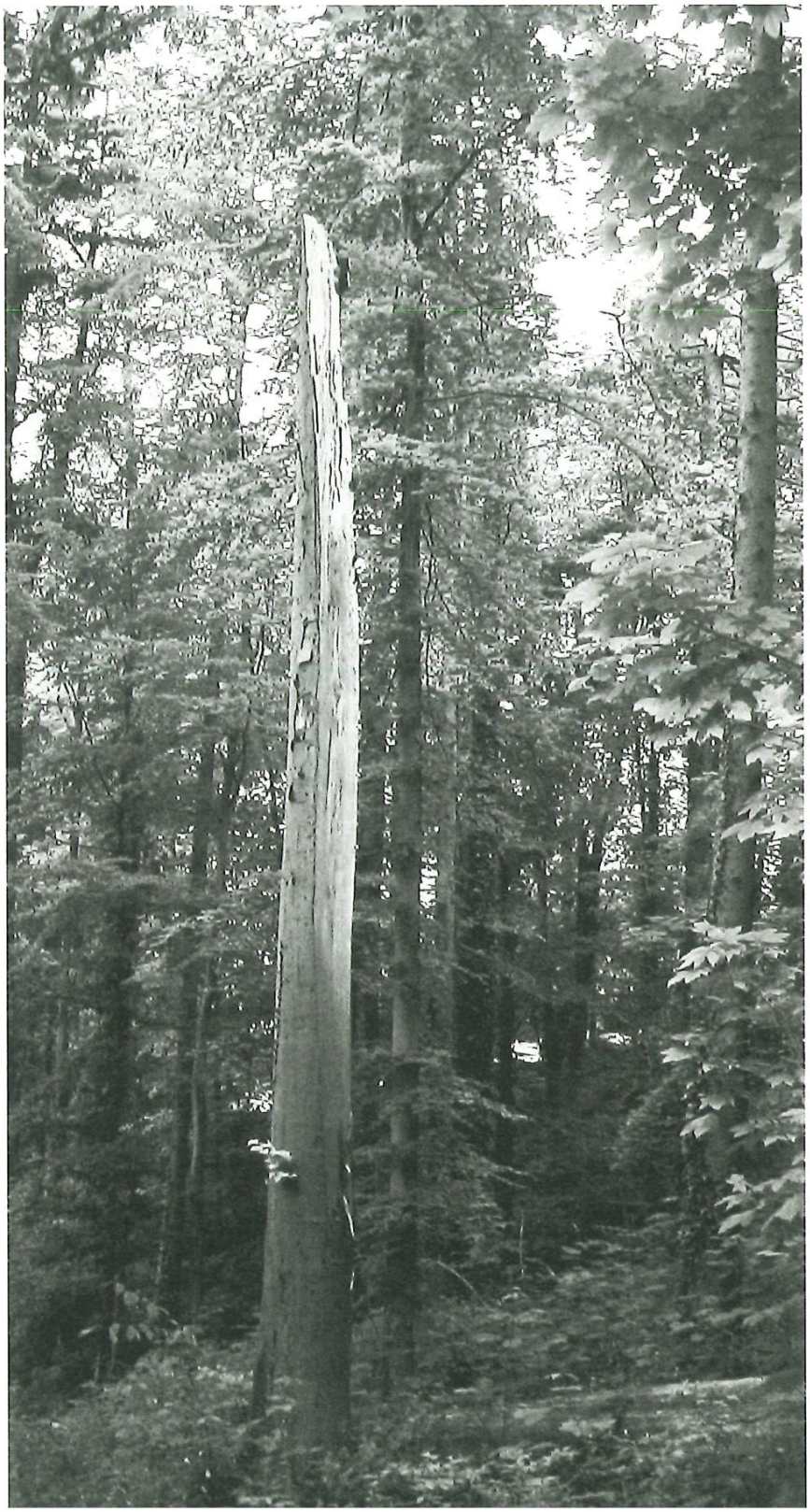
Entgegen Publikationen in den Medien waren die SBB nicht in der Lage, den Abtransport des Holzes nach Österreich in den gewünschten Mengen durchzuführen. Es fehlte nicht nur an Wagenmaterial, sondern auch an einer intelligenten Logistik und am Willen, solche Aufträge auszuführen. So mussten Lastenzüge eingesetzt werden, nachdem ab Sommer 2000 auch vom Kanton Zürich eine ausserordentliche 40-Tonnen-Limite bewilligt worden war.

Die finanziellen «Ergebnisse» von «Lothar» werden wohl frühestens bis Ende 2001 überblickbar sein. Die grossen Aufrüstungskosten, die Wiederaufforstung der zerstörten Waldteile stehen in keinem

Verhältnis zu den Ernteerträgen. Von den Millionen an Subventionen durch Bund und Kanton wird nach heutiger Erkenntnis sehr wenig den Weg an den Pfannenstiel finden.

Finanzielle Sturmfolgen

Die Gemeinden des neuen Forstreviers Meilen, Uetikon am See und Männedorf haben zuvorkommend einen Betrag von total Fr. 80'000.– als zinsloses Darlehen auf fünf Jahre zur Bezahlung der anfallenden Kosten wie auch einen festen Kostenbeitrag an gewisse Aufwendungen von total Fr. 23'500.– beschlossen und zur Verfügung gestellt.

dholzweg, Sturmholz
othar». bereit zur Verwendung
Energieholz.

Die Folgen von «Lothar» im Dorfbachtobel.